

Hausliturgie für Sonntag, den 02.08.2020

Erstellt von Pastor Andreas Floringer

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Lied 1)

Einführung:

Armut, Hunger und Durst gehören immer noch zu den großen Nöten der Menschen in dieser Welt. Leider ist das bis heute so, obwohl es nicht an ausreichenden Nahrungsmitteln fehlt. Jesus sagt uns heute im Evangelium zu: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Wir Menschen hungern und dürsten nach Wasser und Brot für unsern Körper, für unseren Leib! Zugleich hungern und dürsten wir nach Nahrung für unsere Seele, für unser Herz, hungern nach Zuneigung und Liebe.

Bitten wir Gott um sein Erbarmen für uns, dass wir unseren Lebenshunger stillen können und einander beistehen und helfen, damit alle Menschen satt werden.

Herr, Jesus Christus, hast Worte ewigen Lebens.
Herr, erbarme dich.

Du hast Hungernde gespeist und Kranke geheilt.
Christus, erbarme dich.

Du bist für uns zum Brot des Lebens geworden.
Herr, erbarme dich.

Herr, guter Gott, erbarme dich über uns.
Stille unseren Hunger, unsere Sehnsucht nach Leben, nach Lebendigkeit und Glück.
So erfülle du uns neu mit deiner Kraft und Liebe. Amen.

(Lied 2)

Gebet:

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt
und Geber aller guten Gaben.
Steh deinen Gläubigen bei
und hilf uns, deine Gaben gerecht zu teilen,
damit alle Menschen satt werden
und davon leben können.
Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja 55,1-3

Auf, ihr Durstigen, kommt alle zum Wasser!
Auch wer kein Geld hat, soll kommen.
Kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld,
kauft Wein und Milch ohne Bezahlung!
Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt,
und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?
Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen
und könnt euch laben an fetten Speisen.
Neigt euer Ohr mir zu und kommt zu mir,
hört, dann werdet ihr leben.
Ich will einen ewigen Bund mit euch schließen
gemäß der beständigen Huld, die ich David erwies.

(Lied 3)

Evangelium nach Matthäus 14,13-21

Als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war,
fuhr er mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.
Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach.
Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und
heilte die Kranken, die bei ihnen waren.
Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen
und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer
gehen und sich etwas zu essen kaufen können.
Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!
Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns.
Darauf antwortete er: Bringt sie her!
Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen.
Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf,
sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern;
die Jünger aber gaben sie den Leuten, und alle aßen und wurden satt.
Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.
Es waren etwa fünftausend Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und
Kinder.

Gedanken zum Evangelium

Zwei kleine Wörter spiegeln für mich die ganze Größe und Einmaligkeit Gottes in diesem
Evangelium wieder. Da heißt es: Wie Jesus sich auf den Weg in die Einsamkeit begibt,
um allein zu sein, da folgen ihm die Leute. Als er dann aus dem Boot aussteigt und die vielen
Menschen sieht, die ihm gefolgt waren, da rührte es ihn an und es heißt:
„Er hatte Mitleid mit ihnen!“
Für mich heißt das, wir sind Gott nicht egal, wir sind ihm nicht gleichgültig!
Gott sieht unsere Not und lässt sich von uns berühren.
So wendet er sich uns Menschen zu!
Und zugleich traut er uns aber auch etwas zu!
Wie er die Not der Menschen lindert und Kranke heilt, so sagt er uns, könnt auch ihr
einander euer Leben teilen und euch gegenseitig helfen!
„Gebt ihr ihnen zu Essen!“
Gebt von euren Nahrungsmitteln ab, von dem, was euch satt macht,
von dem, was auch ihr zum Leben braucht!
Nicht so, dass ihr selbst dabei verhungert, aber gebt von dem, wovon ihr selbst ein wenig
mehr habt als die Anderen!
Anfangs glauben ihm die Jünger und die vielen Menschen nicht, dass sie das können und
vermögen: „Wir haben doch kaum selbst genug für uns, nur 5 Brote und 2 Fische!
Wie soll das für alle reichen?!“
Doch im Vertrauen auf Gott, seinem Vater, bittet Jesus ihn um seine Hilfe, um seinen Segen
und beginnt das Brot und die Fische auszuteilen. Und dann geschieht das Wunder:
„Auf einmal reicht es für alle!“
Ja, am Ende ist sogar noch viel mehr da, als man zu glauben wagte!
Wie das Wunder der Brotvermehrung damals geschehen ist, weiß ich nicht.
Ich glaube vielmehr, dass es ein Wunder der Herzen war; dass Jesus, im Vertrauen auf Gott,
einfach mit gutem Beispiel voranging und das Wenige, was er und seine Jünger bei sich
hatten, mit denen teilten, die kaum oder gar nichts hatten!

Sein Beispiel hat dann wohl Kreise gezogen.

Jeder machte wohl ernst mit den Worten Jesu: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

So folgten sie dem Beispiel, das er ihnen gab, das mit anderen zu teilen, was sie hatten!

Und plötzlich war genug für alle da!

Ja, sie hatten reichlich und besaßen am Ende sogar noch im Überfluss!

Das Problem des Hungers, der Not und des Elends in der Welt ist daher kein Problem des Mangels, der Produktion und Arbeit - oder des Geldes und Nichtvorhandenseins an Gütern und Lebensmitteln, sondern vielmehr eine Frage der Liebe und Mitmenschlichkeit, des Teilens und Verteilens, des freiwilligen Her- und Hingebens!

Darin scheint der eigentliche Mangel und die eigentliche Armut in der Welt zu bestehen.

Im Sinne der göttlichen Gerechtigkeit geht es nicht darum „anderes oder fremdes Gut“ gleichmäßig zu verteilen und herauszugeben, sondern vom eigenem Überfluss abzugeben, zu teilen - und das ist immer eine Frage des Herzens, meines Herzens!

Und wenn jeder sein Herz und seine Hand ein bisschen öffnet und ein wenig von seiner Liebe verschenkt, dann geschehen wahre Wunder in dieser Welt - und mitten unter uns!

Dann kann der Hunger und Durst aller gestillt werden und die Not der Menschen ein Ende bei uns finden.

Das wirkliche Wunder in diesem Evangelium ist daher nicht die Speisung der 5000 Männer, Frauen und Kinder zur Zeiten Jesu, sondern das Wunder der Herzen, die sich verwandeln und verschenken können; und diese Wunder können jeden Tag neu unter uns geschehen, mitten unter uns.

Wundern wir uns daher nicht, sondern tun wir sie lieber selbst!

Dann werden wir satt und auch der Mitmensch an meiner Seite.

Dann sind wir in der wundersamen Spur Jesu!

Amen.

(Lied 4)

Fürbitten:

Herr, unser Gott, das Leid unserer Mitmenschen rührt uns an, so bitten wir dich:

Für alle Menschen die Not und Mangel leiden, Hunger und Durst, dass wir mit ihnen unsere Gaben teilen, damit alle satt werden und leben können.

Herr, unser Gott: A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für all unsere Mitmenschen, die sich nach Annahme und Anerkennung sehnen, dass wir mithelfen ihren Lebenshunger zu stillen.

Für alle Kranken, dass sie Heilung finden, Linderung ihrer Schmerzen, gute Pflege und Begleitung.

Für uns, als deine Kirche und Gemeinde, lass unter uns immer wieder „Wunder des Herzens“, der Mitmenschlichkeit und Liebe geschehen, jeden Tag neu!

Für unsere Verstorbenen, (..... und für all unsere Toten,) lass sie Platz finden an deinem Tisch und teilhaben am Mahl des ewigen Lebens.

Herr unser Gott, in Jesus Christus, lädst du uns ein zum Mahl der Gemeinschaft und zur Feier des Lebens. Was wir in dieser Feier empfangen, lass uns an andere weitergeben, darum bitten wir dich, in Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser

Bewusstes teilen und gemeinsames essen eines Brotstückes

Gebet:

Barmherziger Gott, durch deine Gaben
empfangen wir immer wieder neue Kraft.
So bleibe bei uns mit deiner Kraft
und versage uns nie deine Hilfe,
damit auch wir füreinander da sind
und auch anderen unser Hilfe nicht versagen.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Segen

Herr, schenke uns offene Ohren, die den anderen hören,
schenke uns Augen, die den anderen sehen,
schenke uns Lippen, die gute Worte füreinander finden,
schenke uns Hände, die miteinander teilen,
schenke uns Herzen, die den anderen spüren.
Dazu segne uns:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Lied 5)**Mögliche Lieder:**

1. Lied: 148 1-3 Komm her, freu dich mit uns
2. Lied: 172 Gott in der Höh
3. Lied: 483 1+2 Ihr seid das Volk
4. Lied: 470 1-3 Wenn das Brot
5. Lied: 451 1-3 Komm, Herr, segne uns